

Anzeiger-Blatt

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.
Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5gepunktete Zeile
oder deren Raum Pfenninge.
für den Inhalt verantwortlich:
R. Messerschmidt.

Nr. 65

Samstag, den 14. August 1920.

9. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 (R.-G.-Bl. S. 1021) und die Ausführungsanweisung vom 16. Juni 1920 wird für den Kreis Höchst a. M. folgendes bestimmt:

Der Verkauf von Brotgetreide (Roggen, Weizen, Spelz, Dinkel, Hafer, Emmer und Einkorn), Gerste und Paster auf dem Palm ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Kammerverbandes ist verboten.

Unter dieses Verbot fallen auch Veräußerungen im Wege freiwilliger Versteigerungen, sowie Pacht-, Miet- oder sonstige Verträge, die eine Umgehung dieses Verbotes bezwecken.

Als vor dem 26. Mai 1920 abgeschlossene Verträge dieser Art sind nichtig. (§ 4 der R.-G.-O. für die Ernte 1920).

Zurückbehandlungen gegen diese Bestimmung werden nach §§ 30, 31 der Reichsgetreideordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafen bis zu 50000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch der Versuch ist strafbar. Die verkauften Früchte können ohne Zahlung einer Entschädigung für verkauft erklärt werden. Ist die Strafhandlung gewerks- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann die Strafe auf Gefängnis bis zu 5 Jahren und auf Geldstrafen bis zu 100000 Mk. erhöht werden. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Höchst a. M., den 3. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses, J. W. Wolff,
Kreisdeputierter.

Wird Veröffentlicht

Hofheim a. T., den 13. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

Bekanntmachung

Die ausgelassenen Poststellen werden den Bezugsberechtigten am Dienstag, den 17. August vormittags 7 Uhr in der Bornslach zugewiesen.

Die Abfuhrzettel können bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden. Von diesem Zeitpunkt ab sieht das Holz auf Gefahr des Eigentümers.

Hofheim a. T., den 13. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

Gefrierfleisch-Verkauf.

Am Samstag den 14. August d. J. von vorm. 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr gegen Vorlage der Fleischkarten auf Kundenliste.

Auf jede versorgungsberechtigte Person entfallen

125 gr. das Pfd. M. 2.25

Kinder erhalten die Hälfte.

Auszutrennen sind die Reichsfleischkarten 1-10 bezw. 1-5.

Kranke erhalten auf kreisärztliche Bescheinigung 250 gr. frisches Fleisch bei Fleckerl. Milb.

Lebensmittelstelle, J. A. Log.

Prinzessin Ilse.

Ein Märchen aus dem Harzgebirge
von Marie Petersen.

Zahllose Steine waren von den Bergen bröckelnd im Grunde der Schlucht übereinandergerollt und lagen dort von Tannenzwergen umkränzt, von Moos überwachsen, sahen sehr finster und erschreckend aus und schienen gar nicht gesonnen, der kleinen Quelle aus dem Wege zu gehen, die so heftig und unbedacht auf sie losgesprungen kam. Der liebe Herrgott hatte sich der armen kleinen Ilse erbarmt, aber sie, von Angst gepackt, über die Steine dahinschoß, und hatte dem Wald erlaubt, ihr seine grünen Türen zu öffnen und sie in seinen Schutz zu nehmen. Der Wald ist eine heilige Zufluchtsstätte für verirrte Kinder, die draußen in der Welt Böses getan oder Böses gedacht. Reins von den Teufeln, die in junge Seelen fahren, kann mit hinein in die friedliche Waldeshölle; — das Hochmutssteufelchen bleibt am allerersten draußen — und wie sollte das auch bestehen können vor der ersten Höhe des Waldkönigs, des Tannenbaumes, der sich nicht einbildet auf die Kraft und Herrlichkeit, die Gott ihm gegeben, der sein hehres Haupt unverrückt zum Himmel gerichtet, während die Wetter ihm umtosen, fest und unverwundlich auf dem Plaze steht, auf den der Herr ihn gestellt, und lieber sterbend zusammenbricht als sich beugen läßt — so recht ein König von Gottes Gnaden!

Das Isenkind verstand das freilich noch nicht; das meinte, die Tannenzwergen schnitten ihm greuliche Ge-

Siedlungskolonie — Städtische Sparkasse von Josef Krämer.

Wenn ich meinem ersten Aufsatz der Kolonietrage nach allgemeinen Gesichtspunkten behandelt habe, so will ich heute diese Frage nach den tatsächlichen Verhältnissen betrachten. Ich schreibe aber immer wieder voraus, daß ich die Sache von dem Gesichtspunkt aus betrachte, ob denn die Not tatsächlich so groß ist, daß es gerechtfertigt ist, daß die Gemeindefürsorge ihren ganzen Vermögensbestand aufs Spiel setzt, um eine Not zu lindern, die nur deshalb vorhanden ist, weil unsere produktiven Kräfte versagen. Wir alle, denen der Aufstieg unseres Volkes Herzenssache ist, wissen, daß die Nöten unseres Volkes so groß sind, weil man in weiten Volksschichten die Pflicht der Unterordnung unter die ungeschriebenen Gesetze der Moral und Sitte verloren hat. Ich frage unsere städt. Körperschaften, wo sind die Höhlen, wo sind die Löcher so manchen unwürdig wohnen? Ich frage wo liegen die Menschen obdachlos, für die kein Heim gefunden werden kann? Wer sind die 77 Familien die Wohnung suchen und warum suchen sie eine solche? Wer ist ledig und wer ist verheiratet? Wie alt sind die, die heiraten wollen? Wenn man uns sagt hier haust eine Familie mit 7 Personen in Küche und Zimmer, so fragen wir das Wohnungsamt, warum hat man diese Familie nicht in eine der 2 und Mehrzimmerswohnungen getan, in die man kinderlose, obfinderrarme Familien eingemietet hat? Gewiß dieser Familie, die unter der Wohnungsnot so schwer leidet, muß geholfen werden. Später sagten mir dieser Tage, diese Familie dient als Notstandsreliefe mit der man das Millionenprojekt abfahrfähiger zu machen sucht. Wir alle die wir den größten Teil unseres Lebens unter wechselnden Formen zurück gelegt haben, wissen daß die Not uns schon schwer gedrückt hat. Früher hieß es: Bist du Gottes Sohn, so hilf dir selbst, und heute heißt es wir gehen zum Magistrat der muß helfen. Ich denke hierbei nicht nur an die Mieter, sondern auch an die ungemütlichen Vermieter, die es verstehen so manchen Mieter das Leben sehr sauer zu machen wie es umgekehrt auch der Fall ist. Es steht fest, daß viele Wohnungen gesucht werden, weil viele Mieter und Vermieter wie Hund und Katze aneinander sind. Wenn ich vielleicht beneidet werde, weil ich eine Wohnung habe, die manchen anderen so gut gefällt, so erinnere ich mich der Zeit, wo ich Monate hindurch weil nichts besseres da war in einem Bretterhaus schlafen mußte und wie gut und sorglos waren die Nächte, wenn man mit der Hoffnung schlafen ging, daß es auch wieder besser wird. Ich schreibe diese Zeilen nicht um dem Siedlungsprojekt entgegenzutreten, sondern weil meine Einwände die ich am Samstag gemacht habe, heute durch höhere Instanzen auch gemacht werden und weil jetzt das Reichsarbeitsministerium in einem Erlaß erklärt, daß Reich, Land und Gemeinden nicht daran denken können Häuser zu bauen ohne zu wissen, wie sie das Defizit decken sollen. Trotz der entstellten Berichte im Kreisblatt und der Freien Presse wird es vorerst so bleiben, daß hier die Kolonie nicht gebaut werden kann. Und wenn die Freie Presse vorschlägt den Hausbesitzern die Häuser gegen eine sehr reichende Entschädigung abzu-

nehmen, so wird dadurch die Wohnungsnot nicht gemildert, sondern nur vergrößert. Mieterkate sollen dann die abgetane Menschenschicht der Hausbesitzer ersehen. Es wird dann die Zeit vorüber sein, auch für dich du fleißiger Arbeiter in der das Lied Gellung hatte: „Freund ich bin zufrieden, geh es wie es will, unter meinem Dache leb ich froh und still. Mancher der hat alles was sein Herz begehrt, doch ich bin zufrieden, das ist Goldes wert.“ Das Reich läßt durch den Regierungspräsidenten bekannt geben, daß es Baugewerke nicht mehr geben kann. Wenn wir dann durch den Reichsfinanzminister erfahren, daß das Reich für das Rechnungsjahr 1920 einen Fehlbetrag von 40000 Millionen Mk. hat, so muß die Zufriedenheit Siegerin über alle Ansprüche sein, die nicht erfüllt werden können. Hoffentlich stellt sich der Magistrat nicht auf einen so hartnäckigen Standpunkt wie bei der Frage der Kreisabgeordneten für Hofheim. Hier liegt wohl das moralische Recht auf seiner Seite, doch das gesetzliche Recht nicht. In der Siedlungsfrage hat er unter Umständen ein gesetzliches Recht, aber mit aller Energie muß den Herren klar gemacht werden, die da glaube, nachdem wir nun die Stadtkassen gewählt haben, hätten wir auch uns das Recht vergeben, unsere berechnete Meinung zu sagen, daß wir das Recht der Meinungsäußerung noch haben. Wenn auch unlängst auf dem Rathaus, wenn auch mit anderen Worten erklärt wurde: „Weß Brot ich eh, deß Lied ich sing.“ so sei dem Magistrat erklärt, daß er kein Brot zu vergeben hat. Er verwaltet nur das Vermögen der Gemeinde und muß es vor unwiderbringlichem Verlust schützen. Die Aufgabe des Magistrats ist es nun, andere Wege zu gehen, die die Not beseitigen. Ich möge mir nicht an, solche zu zeigen. Wenn Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand und sicher hat er auch den Hofheimer Magistrat recht reichlich damit besetzt, dann wird er auch bald Mittel und Wege finden um die Not zu lindern, die unbedingt gelindert werden muß.

Bekanntmachung.

Herrn San. Rat Dr. Schulze-Kahlitz ist die Rote Kreuz Medaille verliehen worden.

Hofheim a. T., den 13. August 1920.

Der Magistrat: Meyer.

Bekanntmachung.

Alle Kriegsbeschädigte, die

1. nach dem 8. 11. 1918 entlassen wurden,
2. von der Versorgungsstelle Höchst a. M. Geldentschädigung für Schuhe u. Mäntel gezahlt erhielten,
3. ihren Rentenanspruch vor dem 3. Mai 1919 gestellt haben, werden hiermit aufgefordert, sich zwecks Ausstellung einer für die kommende Kleiderausgabe unbedingt erforderlichen Bescheinigung mündlich oder schriftlich an das Versorgungsamt Höchst zu wenden.

Die Bescheinigung wird nur erteilt, wenn alle drei Bedingungen erfüllt sind.

Nicht in Frage kommen die allgemein nach dem 8. 11. 1918 Entlassenen (Nichtkriegsbeschädigten) sowie die bereits früher berücksichtigte Kriegsbeschädigten.

Versorgungsamt Höchst a. M.

sichter, und es huschte schon daran vorüber und floh tiefer und tiefer den Wald entlang. Daß das Hochmutssteufelchen sie still verlassen hatte, als sie vor dem Teufel und seinen Hegen fliehend vom Brocken herabließ, daß es in den Tränen der Reue und Angst, die sie gewint, davongeschwommen, das wußte die kleine Ilse ebenso wenig, wie sie es in ihrem Leichtsinne gewahr geworden, als das Teufelchen bei ihr einzog; aber sie fühlte sich freier und gehoberer in dem grünen Waldeshölle, hinter den goldenen Bittern, welche die Sonnenstrahlen, schräg einfallend, über den Rasen spannten. Je weiter sie sich vom Brocken entfernte, je roher und heimischer wurde ihr zu Mut; die Tannen, dachte sie, schauten nicht mehr so finster und strafend auf sie nieder wie weiter oben, und bald breiteten auch ernste, ehrwürdige Gesichter ihre gewaltigen Arme schützend über sie hin, lichte, freundliche Buchen drängten sich zwischen die schwarzen Tannen, nickten ihr lächelnd zu und mühten sich, mit ausgestreckten Zweigen die Sonnenstrahlen zuerst aufzufangen und sie wie goldne Pfeile einander zuzuworfen. Die kleine Ilse, welche nach Kinderart bald ihre Schmerzen vergessen hatte, lief lustig plätschernd zwischen ihnen hindurch; und wenn ein Sonnenstrahl in dem heiteren Spiel an den Boden fiel, so fing sie ihn auf, hielt ihn jubelnd in die Höhe, oder steckte ihren Schleier damit fest und fest und warf ihn nachher, im Weiterspringen, neckend den Blumen und Wäscern zu, die neugierig am Wege standen und ihr nachsahen. Sie war wieder ein glückliches mitwütiges Kind, und der grüne Wald hatte seine Freude an dem kleinen Flüchtlings, dem er Obdach gegeben.

Für die großen und kleineren Steine, die, in ihre weichen Moosbetten gewickelt, träumend am Boden lagen, war freilich um jedes ruhige nachdenken geschehen, seit die kleine Ilse tanzend und sprudelnd über sie hinwegsprang, aber sie waren dennoch gutfreund mit ihr. Wenn die dicksten und schwerfälligsten von ihnen sich ihr ungeschickt in den Weg stellten und die nicht durchlassen wollten, dann streichelte sie mit ihren weichen Händen die rauhen Wangen der alten Steine und murmelte süße Bitten in ihr Ohr, wenn das alles nichts helfen wollte, so that sie Böß, stampfte ungeduldig mit den Füßchen und stieß so heftig gegen sie an, daß die alten Knaben ins Schwanken kamen; und war dann nur erst ein kleines Ritzchen vor ihr frei geworden, so stürzte sich die kleine Ilse mit aller Kraft hinein, drängte die trägen Steine auseinander und schob wild und ungestüm an ihnen vorüber. Wo die Schlucht recht steil und schroff abfiel, da war es reizend mit anzusehen, wie die kleine Prinzessin anmutig plätschernd von Klippe zu Klippe hüpfte. Ein weiches, weißes Schaumwässchen hatte sie sich dazu aufgeleckt, und wenn das an dem einen scharfen Felsstück zerstoßen und zerdrückt wurde, so hatte sie bei dem nächsten schon wieder ein neues bei der Hand, weich wie Alpenmilch und frisch gekräuselt.

Fortsetzung folgt.

Mitteiliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst:

Sonntag, den 15. August 1920. 11. Sonntag nach Trinitatis

Vormittag 10 Uhr Hauptgottesdienst

11 Uhr Christenlehre.

Montag Abends 8 Uhr Kirchenchor.

Kartoffel-Ausgabe.
 Freitag, den 13. ds. Mts. erhielten die Nummern 1-360.
 Samstag, den 14. ds. Mts. erhielten bis 12 1/2 Uhr die Nummern 361-860. Nachm. 2-3 empfangen auf Lebensmittelkarte Nr. 861-960. 3-4 Uhr Nr. 961-1060. 4-5 Uhr. 1061-1200. Auf jede Person entfallen 4 Pfund, das Pfund zu 50 Pfennig. Anbauer von Feldkartoffeln und Kartoffel-Selbstversorger sind vom Bezuge ausgeschlossen.
 Hofheim a. T., den 13. August 1920.
 Die Lebensmittelstelle: J. A. Loh.



Samstag und Sonntag abends 8 Uhr

1. Törichte kleine Mama
 Drama in 3 Akten.

2. Wenn der Vater mit dem Sohne
 Lustspiel in 2 Akten
 in der Hauptrolle das süße Knoppchen.

3. Was zu viel ist - ist zu viel
 Humoreske in 1 Akt
 in der Hauptrolle die Stimmungskanone genannt
 TÖNNCHEN.

Sonntag Nachmittag 1/4 4 Uhr
Kinder-Vorstellung

1. Der Rattenfänger

Eine alte Sage neu erzählt von Paul Wegener
 in einem Vorspiel und 4 Akten.

2. Herstellung von Porzellan
 (interessant).

Kinder zahlen auf allen Plätzen 50 Pfg.

Gleichstrommotor

220 Volt, 2,75 PS neuester Konstruktion mit la Kupferwicklung unter Garantie zu verkaufen.
Sonstige Motoren
 beliebiger Pferdestärken u. Spannungen kurzfristig lieferbar.

Adolf Schila

Elektrotechn. Installations-Geschäft.

! ! Raucher ! !

verlangen Sie die preiswerten

..... Cigarren
 zu 50, 60, 70, 80, 1-, 1,20 Pfg.

..... Cigaretten
 Tabak rein übersee 100 Gr. 4,50, 5,-
 5,40 6,- Mk. Kautabak Rolle 2 Mk.

Cigarren-Hammel — Ecke Dorngrasse.
Cigarren-Hammel — Ecke Dorngrasse.

Beratungsstelle

Der Reichsbund der Kriegeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegsgefangenen hat in seinem Vereinslokal „zur Krone“ eine Beratungsstelle errichtet, in welcher allen Kriegeschädigten, Hinterbliebenen und Kriegsgefangenen Rat und Auskunft in Renten- und Unterstützungsangelegenheiten kostenlos erteilt wird. Die Beratungsstunden finden für den Monat August am
 Dienstag, den 17. und Dienstag, den 31. August
 von 8-9 Uhr abends
 statt. Gleichzeitig findet am Dienstag, den 14. August eine Vorstandssitzung statt.

Der Vorstand.

Spar- u. Leihverein

Eingetr. Gen. mit unb. Haft

Sparkasse

Annahme von Spareinlagen von Jedermann auch von Nichtmitgliedern.

Eröffnung laufender Rechnungen
 mit und ohne Creditgewährung.

Scheckverkehr.

An- und Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Bedarfsartikel.

Geschäftsstelle: Kirschgartenstraße 5.

Wahlkassette Hofheim

Montag, den 16. und Dienstag, den 17. August d. J. werden Briefe zu je 2 Ctr. per Ctr. Mf. 16.- ausgegeben.

451-500 am Montag den 16. August	4-5 Uhr
501-550	5-6
551-600	6-7
601-650 am Dienstag den 17. August	4-5
651-700	5-6
701-750	6-7

Trinkgelder geben, bei der Verteilung ist unzulässig und wird davor gewarnt.

Die Verteilungskette.

Sonntag, den 15. August 1920

von nachmittags 3 Uhr ab findet im Saale des
 Frankfurter Hof

große Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Der Unternehmer.

Die Aufgabe von Besetzungen eines der größten Parfümerie-Geschäfte Frankfurts für Schildbus'sches Haarwasser ist durch die vorzügliche Qualität begründet!

Zu den edelsten, wichtigsten Teilen des menschlichen Körpers zählen die Augen. Diese können Sie kräftigen, erfrischen durch „Schaubertus-Wasser“ sehr gut geschützt.

Weiche Zähne, reiner Mund verleiht Anmut — Schönheit, sind aber auch die sichtbaren Erfolge, die man durch regelmäßigen Gebrauch von „Bebers Chlorodont, Kalkhydrat, Jodo, Zahnpfenz, Vollblut, Zahnpulver“ erhält. Man spart Zeit, Kosten u. Arbeit durch Selbstfärben von Kleiderknöpfen, Büsten, Strümpfen, Wäsche usw. Die verschiedensten Farben erhalten Sie in unerschöpfender Menge.

Desinfektions-Pulver für Zimmer, Arbeit, besonders zur Verhütung von Maul-Tauersucht, in Baketen, sowie Dösel, Cereale.

Gehr. Kaffee feinschwarz, Tee, Cacao, Dalkers Backpulver, Vanille-Zucker, Mandel-, Citronen-, Vanille-Eis, Citronen, neue Zwiebeln, Essig, Tafel-Teig, Salatöl, Essig-Essenz.

Lebtes Klebenwurzöl, feines Haardl Öl, Olivenöl, Kölnisches Wasser, Lavendelwasser, Parfüms in versch. Gerüch, noch sehr preiswert.

Sommer-Herbstwürmerlein, Wintergewürze, Frühlingsgewürze, Feldsalat, Winterjohannis, Spinat, Carotten, weiße Rüben usw.
 Vorstehende Artikel erhalten Sie in 1. Qualitäten und preiswürdig in der
Drogerie Schildbus.

Gründlichen Violin-Unterricht

erteilt

E. Matter,

Kurhausstrasse 20.

Kleines Haus

mit Obstgarten bis 2 mal 3 Zimmer in Hofheim, Kriftel od. Lorsch per bald oder später zu kaufen gesucht. Best. Zuschriften an
J. Popstet, Frankfurt a. M., Schäfergasse 12.

Margarine, Salatöl, Einmachessig, Gurken, alle Gemüse, frische Eier eingetroffen bei
Joh. Schäffler.

Frühzwetschen

sehr geeignet zum Einmachen, sowie Mirabellen sind stets zum billigsten Tagespreise zu haben bei
Adam Wid, Pfarrgasse 3.

Rußbaumöl, Kleiderkronen, kleine Kommode, Tisch mit Einlenken, 3 Stühle zu verkaufen
Pajal, Neuenweg 4.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Kannape
 mit Lederüberzug zu verkaufen.
 Hauptstraße 66, 1. Stock.

Junger Mann

sucht Beschäftigung auch landwirtschaftliche.
 Wer sagt der Verlag.

Mirabellen

Pfund 1 Mark zu verkaufen.
 Neuenwegstraße 1.

Reineklauden

zu verkaufen Hauptstraße 4.

Mirabellen

Pfund 1 Mark zu verkaufen.
 Langgasse 11.

Apfelwein-Fässer

von 20 Ltr. an stets auf Lager bei
Häfer J. & K., Sindlingen Kriftelerstraße 2.

Lumpen gestricke, Ausgeh, Altsisen, Metalle und Felle kauft zu den höchsten Tagespreisen
Adolf Weik, Elisabethenstr. 16.

Grünes Casino

1920

Morgen

allgemeiner Ausflug
 nach Eppstein. Abfahrt 8 3/4. D. D.



Schützenverein

Begründet 1912

Zu der am **Mittwoch, den 18. August** abends 8 1/2 Uhr im Rhein-gauer Hof stattfindenden

Mitglieder-Versammlung sind Interessenten herzl. eingeladen. Der Verein bezweckt Pflege des Schießsports und der Geselligkeit.
 Der Vorstand.

Soz. Wahlverein

Montag Abend 8 Uhr Mitglieder-Versammlung im Gasthaus zur schönen Aussicht.

Kameradschaft 1890

— Sonntag, den 15. August — abends 8 Uhr

Zusammenkunft in der Krone zwecks Besprechung der Bilder.

Kameradschaft 1900.

Alle Kameraden, welche sich am Sonntag an der Wagentour beteiligen wollen, werden gebeten, sich heute Abend 7 Uhr im Vereinslokal einfinden zu wollen.
 Der Vorstand.

Spot-Verein 09.

Samstag, den 14. August abends 8 1/2 Uhr in der Turnhalle
Monats-Versammlung.
 Der Vorstand.

Kathol. Kirchenchor.

„St. Cäcilia“
Montag, den 16. August ausnahmsweise abends 7 Uhr

findet im kath. Vereinshause die erste **Gesangsprobe** statt. Der Kirchenchor wird zuerst üben und ist deren Erscheinen pünktlich 7 Uhr dringend erwünscht. Es sollte uns freuen, wenn noch ältere stimmgebare Damen dem Chor beitreten würden.
 Der Vorstand.

Gesangverein Konkordia.

Montag, 16. August abends 9 Uhr
Gesangsprobe.
 Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein.

Der Verein beteiligt sich geschlossenen am

Katholikentag in Kelheim (Sonntag, den 15. 8. 20). Abmarsch punkt 12 Uhr vom Vereinshaus. Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes (Aktive und Passive) ist, sich zu beteiligen.
 Der Vorstand.

Montag Abend außerordentliche **Hauptversammlung**

Fall-Obst

als Falläpfel zu Gelee, Eßbirnen, Frühzwetschen, Mirabellen, Pflaumen, Reineklauden usw. sind stets zu haben bei
Karl Aug. Wid, Obst-Kulturen Kirschgartenstr. 3.

Erteile Klavierstunde

Grete Bencke, Kurhausstr. 42.